



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CXXI. Markgraf Ludwig d. R. gestattet dem Claus von Schöning, zu seiner
Wohnung im Dorfe Adamsdorf einen Burgfrieden zu erbauen, am 31. Juli
1363.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

CXXII. Markgraf Ludwig d. R. gestattet dem Claus von Schöning, zu seiner Wohnung im Dorfe Adamsdorf einen Burgfrieden zu erbauen, am 31. Juli 1363.

Wir Ludewig der Römer bokennen apenbar etc., dat wy vnserm lieben getrewen Clause von Schenyngen vnde sinen eruen dat geheiten hebben vnde erlouet vnde erlouen etc., dat sy bynnen deme dorpe Adamstorp tho erer Wanung buwen sullen vnde megen eyn Berchfrede sechs vnde druttich rote houch mit vnser gunst vnde willen. Hirvme willen vnde gebyden wy ernstlichen den ratman vnde den borgern gemeinliken der Stede Arnswold, Königelsberg, Lantczberg, Soldin, en vnde sine eruen hiran nicht tu hindern noch erren in einiger wise by vnsern hulden. Mit Orkunde Datum Berlin, Anno MCCCLXIII^o. feria II^a ante diem vincula petri.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des R. Geh. Staatsarchives fol. 263. Mit mangelhafter Bezeichnung des Tages in der Schöning'schen Geschlechtsgeschichte nach einer anderen Copie.

CXXIII. Markgraf Otto erneuet den Schutzbrief der Juden im Lande über Oder, am 11. März 1364.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir die wisen lute, alle Juden obir odir, vnse libenn kamerknechte, haben genomen in vnser vrede vnd bescherminge vnd han yn ouch de gnade getan vnd tun in sunderlichen ghelenicheit jn diesenn Briue, als hir nach gescreuen steyt. Sy mogen vleis eder ader spise kouffen zu erer Notdorfft, wen sy wollen, dy ym bequeme syn: welche spise eder welch vleis yn nicht bequeme ist, dy sy gekoufft haben vnd nicht essen, mugen sie weder vorkouffen ane Reide, ane alle schult. Ouch en sol keyn schulde vff dem Dorffe obir sie richten vme engerleye stuke, ane vme schinbar tat, dann er mach sie wol vnd sol sy bringen vor den richter der stad, dar sy gefessen sind. Were ock, daz der sy nicht richten wolde, So sol er mit den, dy dor gebrochen haben, kamen vor vns edir vor vnser voigde. Weme sy ouch eide thun sullen, der sal mit en geen vor ere Schule odir vor er huser, dar sullen sy das Buck bringen vnd nicht wider vnd sullen en dar recht thun vnd sullen ere buch nicht vorder tragen. Auch welch phand sy bynnen sunnen schyn nemen, dar sal sy nymant vme anspraken, die sol man lozen. Wolde man in des nicht geloben, das sie es by sunnen Schyn eder by dage hetten genomen, das sullen sy behalden vnd vorrechten. Welch phant sy nemen by nachte mid witschap yre neyber Bouen vnd beneden, die sal man en losen ane ansprake. Ouch mach sie neyn man beschuldichen vme gerichte, wan mid getzucknisse cwyger cristen beyder luten vnd czwiger juden. Mach man obir das nicht tun, so mogen sy dor von komen mid iren rechte. Ouch sal sy keyn pfaffe laden odir beschuldigen vme wertlike sake, danne vor dem richter der Stad, dar sie jnne wonen odir vor vns oder vor vnser voigden. Sie ouch mogen vor jre Schulde nemen pherde, gewant odir Korn vnd mogen das vorkouffen, wen sy wollen, vnd sullen vns dor vmb keyn schotz oder plege